



## Sprachförderung

### Phonologische Bewusstheit

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Der Begriff phonologische Bewusstheit bezeichnet im Fachgebiet pädagogische Psychologie und allgemein der Leseforschung eine bestimmte Form der Sprachbewusstheit und stellt den wichtigsten Teilbereich der sogenannten „phonologischen Informationsverarbeitung“ dar. Er bezeichnet die Fähigkeit, bei der Aufnahme, der Verarbeitung, dem Abruf und der Speicherung von sprachlichen Informationen Wissen über die lautliche Struktur der Sprache heranzuziehen (Wagner/Torgesen 1987). Kinder müssen sich hierzu vom Bedeutungsinhalt der Sprache lösen und begreifen, dass Sätze aus Wörtern, Wörter aus Silben und Silben aus Lauten aufgebaut, dass manche Wörter länger und andere kürzer sind. Es geht darum zu erfassen, was der erste Laut eines Wortes ist, wie es endet, und dass manche Wörter sich reimen. Man unterscheidet zwei wesentliche Aspekte: Zur phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinn gehören die Fähigkeiten, Wörter in Silben zu zerlegen und Silben zu einem Wort zusammenzufügen. Phonologische Bewusstheit im engeren Sinn dagegen bezeichnet die Fähigkeiten, Anlaute zu erkennen, aus Lauten ein Wort zu bilden oder ein Wort in seine Laute zu zerlegen.

### Bedeutung in der Früherkennung

Die Einschulung eines Kindes stellt in puncto Schriftspracherwerb nicht die „Stunde Null“ dar. Stattdessen knüpft das Erlernen des Lesens und Schreibens an Vorläuferfähigkeiten an, die bei den Kindern zum Beginn der ersten Klasse unterschiedlich ausgeprägt sind. Der phonologischen Informationsverarbeitung und speziell der phonologischen Bewusstheit kommt dabei besondere Bedeutung zu. Die Fähigkeit, die Lautstruktur von Wörtern zu analysieren und ggf. manipulieren zu können wird durch schulischen Unterricht wesentlich gefördert. Sie spielt aber bereits bei der Einschulung eine enorme Rolle. Kinder, die auf diesem Gebiet gegen Ende der Kindergartenzeit Probleme haben, laufen auch Gefahr, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (siehe Legasthenie) zu entwickeln. Die phonologische Bewusstheit ist der wichtigste Einzelprädiktor (= Merkmal mit Vorhersagekraft) der Leseentwicklung (Elbro 1996) und es konnte ein enger Zusammenhang zwischen ihr und der Rechtschreibleistung nachgewiesen werden (Schneider/Näslund 1999; Elbro 1996; Wagner/Torgesen 1987). Etwa 2/3 der Kinder, die später eine Lese-Rechtschreib-Störung entwickeln, können bereits im Vorschulalter oder zum Zeitpunkt der Einschulung anhand von Schwächen der phonologischen Bewusstheit erkannt werden (Barth/Gomm 2004; Jansen et al. 1999). Aus diesem Grund kommt der frühzeitigen Diagnose von Problemen im Bereich phonologischer Bewusstheit eine herausragende Rolle für die Prävention zu. Werden frühzeitig geeignete Fördermaßnahmen ergriffen, so kann mit hoher Wahrscheinlichkeit einem Kind eine verhängnisvolle Karriere als Schulversager erspart bleiben.



## Sprachförderung im Training

Beim Sprachtraining fördern wir im Besonderen die Phonologische Bewusstheit, darunter versteht man die Fähigkeit einzelne Worte in ihrer formalen Struktur zu erkennen. Wir lenken die Aufmerksamkeit von der Bedeutung des Wortes zum Klang des Wortes. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Kinder, die die phonologische Bewusstheit trainierten einen bedeutenden Startvorteil in der Schule hatten, und dass auch Kinder, die zur Risikogruppe zählten, ohne große Probleme die Schulzeit beginnen konnten.

**Zu phonologischer Bewusstheit** gehört, dass das Kind Reime erkennen kann und in der Lage ist, Wörter in einzelne Silben zu gliedern. Es sollte Lautfolgen und Inhalte, die es gehört hat, im Kurzzeitgedächtnis speichern. Wörter, die sich reimen, sollte es heraushören können und Silben oder auch einzelne Laute in der gesprochenen Sprache erkennen. Bei Kindern, die Schwierigkeiten bei der Lautunterscheidung, der exakten Aussprache und Hörüberempfindlichkeit haben, empfiehlt sich ein Training mit dem AUDIVA Musiktherapiegerät. Nähere Informationen finden Sie unter [www.audiva.de](http://www.audiva.de)

### Hören

Das Hören gehört sehr wesentlich zur Sprache, daher spielen wir Lauschspiele und Blinde-Kuh-Spiele.

### Reime

Selbst reimen, Reime sprechen, Gereimtes hören, dem begegnet das Kind sicher täglich bei Liedern, Spielen und Sprüchen. Großen Wert sollte auf gemeinsames Sprechen gelegt werden, da das Kind so ein Gefühl für den Rhythmus, die Melodie der Sprache bekommt.

### Das Wort

Die Grenzen erkennen: Was ist ein Wort. Der Name eines Dinges ist ein Wort usw.

### Sätze

Was ist ein Satz. Ein Satz ist eine kleine Geschichte.

### Silben

Ein Kind, das gelernt hat, bei Wörtern die Struktur der Silben zu erkennen, die Wörter in Silben trennen kann und sich Wörter auch silbengenannt vorsprechen kann, hat selten Schwierigkeiten beim Schreiben. Daher ist es gut, wenn diese Spiele auch zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden.

### Laute

Die Buchstaben werden in der Vorschulstufe lautiert, also niemals von Es oder Em sprechen. Anlaut – den Anlaut als isolierten Laut erkennen und auch für andere Wörter verwenden.



## **Bildbeschreibungen**

Die Bilder hat der akademische Maler Adalbert Pilch für die Wiener Fibel-Kommission gemalt. Die Abbildungen sind natürlich nicht „modern“, doch sind diese Bilder genau für Bildbeschreibungen gemacht worden. Beschreiben, was man auf einem Bild sehen kann, ist eine wichtige sprachliche Übung. Selbstverständlich können Sie eigene Bilder verwenden. Das Kind sagt mit eigenen Worten, was es sieht, was ihm dazu einfällt. Nicht korrigieren, nur ergänzende Bemerkungen machen und achten, dass die Kinder in vollständigen Sätzen sprechen.

## **Märchen erzählen**

Märchen erfüllen vielfältige Aufgaben und sollten daher einen fixen Platz in der Kinderarbeit haben.

- Wenn Sie Märchen erzählen und das Kind dabei ansehen, hat das Kind die Möglichkeit jemandem konzentriert an den „Lippen zu hängen“, der nicht synchronisiert wurde. Ein ganzheitliches Spracherlebnis.
- Im Märchen gibt es fast immer Gut und Böse, wobei das Böse besiegt wird. Ein Beitrag zur eigenen Gewissensbildung.
- Die Fantasie wird angeregt.
- Märchen sind nicht brutal, wenn man sie eher neutral erzählt nicht unnötig dramatisiert und es den Kindern überlässt sich die eigenen Bilder zu machen.
- Sie können auch die Kinder eine Episode aus dem Märchen zeichnen lassen. Sie sehen dann, was für das Kind wichtig war.
- Was die wenigsten wissen: Märchen sind auch für Mathematik gut, weil Sie das Vorstellungsvermögen trainieren.

## **Blasespiele**

In dem Ausmaß, in dem das Fernsehen zugenommen hat, hat die Sprechfähigkeit der Kinder in den letzten Jahren nachgelassen. Die Sprechmuskeln vieler Kinder sind durch mangelndes Training und Übung nicht ausreichend entwickelt. Denn in der Zeit, die die Kinder vor dem Fernseher verbringen, haben sie keine Gelegenheit zu sprechen. Doch Sprechen kann man nur durch Sprechen lernen, nicht allein durch Hören. Da kann man mit Blase-, Saug- und Pustespielen aller Art helfen, die Muskeln zu aktivieren.



## Verzeichnis der Lektionen und Spiele

(SP = Sprache & Sprechen)

Sprache & Sprechen Einführung

SP 01 Der Froschkönig

SP 02 Rapunzel

SP 03 Der gestiefelte Kater

SP 04 Brüderchen und Schwesterchen

SP 05 Tischlein deck dich

SP 06 Schneewittchen

SP 07 Das Schlaraffenland

SP 08 Das Waldhaus

SP 09 Die sieben Raben

SP 10 Die goldene Gans

SP 11 Der Wolf und die sieben Geißlein

SP 12 Aschenputtel, Advent

SP 13 Prinzessin auf der Erbse, Nikolaus

SP 14 Frau Holle, Winteranfang

SP 15 Sterntaler, Weihnachten

SP 16 Der Tannenbaum, Jahreswechsel

SP 17 Die vier Jahreszeiten

SP 18 Des Kaisers neue Kleider

SP 19 Die Bremer Stadtmusikanten

SP 20 Dornröschen

SP 21 Der Hase und der Igel

SP 22 Die Wichtelmänner

SP 23 Rotkäppchen

SP 24 Hans im Glück

SP 25 Hänsel und Gretel

SP 26 Jorinde und Joringel

SP 27 Das tapfere Schneiderlein

SP 28 Die wahre Braut

SP 29 Rumpelstilzchen

SP 30 Der Arme und der Reiche

SP 31 Das hässliche junge Entlein

SP 32 König Drosselbart

SP 33 Der arme Müllersbursch und das Kätzchen

SP 34 Die Bienenkönigin

SP 35 Schneeweißchen und Rosenrot

SP 36 Vom Fischer und seiner Frau

SP 37 Hans mein Igel



## Ich seh', ich seh' was du nicht siehst

Ich seh', ich seh' was du nicht siehst und das beginnt mit „A“.

Einen Gegenstand finden und den Anfangslaut nennen. Das Kind darf den nächsten Gegenstand benennen.



### BLASE- & PUSTESPIELE

## Mundformen ansaugen

Das Kind zeichnet auf Papier verschiedene Mundformen (offen, mit sichtbaren Zähnen, geschlossen usw.) und schneidet sie aus. Die Mundform ansaugen, zeigen und nach einiger Zeit wieder wegstoßen.



### MÄRCHEN

## Die zwölf Monate

Es war einmal eine alte Frau, die ging aufs Feld, um Kräuter zu sammeln und kam in eine Höhle. Dort fand sie zwölf Jünglinge: es waren die zwölf Monate. Sie fragten die Alte: „Welches ist der schönste Monat?“ Sie antwortete: „Die zwölf Monate sind alle schön; der Januar macht Schnee, der Februar Regen - kurz, die zwölf Monate sind alle schön.“ Die zwölf Jünglinge sagten zu ihr: „Komm her, Alte, weil du gesagt hast, dass die zwölf Monate alle schön sind, gib uns dein Tuch!“ und sie füllten es ihr mit Geld. Die Alte sagte: „Ich danke euch sehr!“ und ging fort. Sie kam nach Hause und rief ihre Kinder und sagte zu ihnen: „Kommt her, dass wir essen und trinken, da uns Gott reichliches Geld geschenkt hat.“

Es fragte sie aber eine andere Alte: „Wo hast du das Geld gefunden? Gestern war es doch noch nicht da! Woher bist du heute reich?“ Sprach zu ihr die Alte: „Gehe doch auch du dahin, wo ich hingegangen bin, und nimm deinen Korb und gehe in die Höhle dort drüben! Da wirst du zwölf Jünglinge finden, die werden dir Geld geben, wie sie es mir gegeben haben.“ Sogleich nahm die ihren Korb und ging Kräuter zu sammeln und kam in die Höhle und fand auch die zwölf Jünglinge und sagte zu ihnen: „Guten Tag, meine Kinder!“ - „Guten Tag, Alte“, erwiderten diese. „Was willst du hier in der Höhle?“ „Mich ausruhen, ich bin etwas umhergelaufen.“ Fragten die zwölf Jünglinge sie und sagten: „Welcher Monat ist der schönste von den zwölf?“ Sie antwortete: „Alle sind sie nichts wert, alle zwölf Monate.“ Da sagten die zwölf Jünglinge zu ihr: „Bringe uns deinen Korb und dein Tuch!“ Und sie nahmen den Korb der Alten und füllten ihn mit Schlangen und bedeckten ihn mit dem Tuch und sagten zu der Alten: „Nimm den Korb und geh nach Hause! Dann rufe deine Kinder und gib ihnen Geld, um Lebensmittel einzukaufen!“

Die Alte ging also nach Hause, rief ihre Kinder und sagte zu ihnen: „Kommt her, dass ich den Korb öffne und euch Geld gebe, das mir die zwölf Männer gegeben haben, die auch die Alte, unsere Nachbarin, beschenkten!“ Sie öffnete den Korb, und statt Geld zu finden, fand sie Schlangen, die bissen ihr in die Hände und bissen auch ihre Kinder. Sie schrie: „Verflucht seiest du, Alte! Warum hast du mir gesagt, ich solle in die Höhle gehen, dass ich die zwölf Jünglinge finde und sie mir Geld geben. Und anstatt mir Geld zu geben, gaben sie mir Schlangen, die meine Hände bissen, sowie auch meine Kinder!“ Sagte die andere Alte: „Mir haben sie Geld gegeben, dir haben sie Schlangen gegeben. Was hast du denn den zwölf Jünglingen gesagt?“ - „Ich habe ihnen gesagt, dass die



zwölf Monate alle schlecht sind.“ - „Ich habe ihnen gesagt, dass die zwölf Monate schön sind, deshalb haben sie mir Geld gegeben und dir Schlangen, weil du gesagt hast, sie seien alle schlecht. Und sie haben dir recht getan.“

### **Märchen-Quiz**

Was machte die alte Frau und wo ging sie hin?

Wen fand sie?

Was wurde sie gefragt?

Was antwortete sie?

Was machten die 12 Jünglinge dann?

Was fragte sie eine andere Alte?

Was machte die andere Alte?

Was wurde sie gefragt?

Was antwortete sie?

Was machten die 12 Jünglinge dann?

Was war in dem Korb der zweiten Alten?

### **Vögel füttern im Winter (Bildbeschreibung)**

Das Kind sieht sich das Bild an und erzählt, was es sieht.

Spricht das Kind nicht in vollständigen Sätzen, korrigieren Sie nicht während der Erzählung, sondern wiederholen, wenn es fertig ist, seine Geschichte.



## VÖGEL FÜTTERN IM WINTER

Quelle: Wiener Fibel-Kommission (Hg.): Wir können schon lesen. Wien: 21962.  
Illustrationen: akad. Maler Adalbert Pilch